

Vom Teufel und seinen Dämonen

Von Ulrich Wilckens

Erschienen in „ideaSpektrum 7/2017“. Hier veröffentlicht mit Zustimmung von „ideaSpektrum.

IDEA-SERIE Was glauben wir als Christen eigentlich? Wir bekennen es im Apostolischen Glaubensbekenntnis. Aber wie gestaltet sich entsprechend unser geistliches Leben? Dazu gibt der Professor für Neues Testament und einstige Bischof des Sprengels Holstein-Lübeck der Nordelbischen Kirche, Ulrich Wilckens (Lübeck), weise Ratschläge.

Nach der Bibel haben wir es nicht nur mit dem Bösen, das Menschen anrichten, zu tun, sondern auch mit dem Bösen als Macht, dem Teufel. Seine Macht kommt über uns – wenn wir sündigen. Sie ist aber nicht etwa eine Konkurrenz zu Gottes Macht! Denn Gott ist allem absolut überlegen.

Warum es den Teufel gibt

Aber warum gibt es dann den Teufel mit seinem zahlreichen Heer von Dämonen, die sich um ihn scharen und seine Befehle erfüllen – so wie es dagegen im Himmel den Chor der Engel gibt, die immerwährend Gottes Lob singen und die Gott als seine Boten mit besonderen Aufträgen und Tröstungen zu einzelnen Menschen schickt (Psalm 103,19 ff)? Warum dieser Gegensatz von Engeln und Teufeln? Dass Gott ihn zulässt, ist nicht etwa ein Zeichen von Schwäche. Gott braucht keine Engel, um den Teufel und seine Dämonen abzuwehren. Aber dass Gott Satan, den er aus seinem Himmel hinausgeworfen hat (Lukas 10,18), unter den Menschen auf Erden weiterwirken lässt, hat den gleichen Grund, wie dass er die Sünde des ersten Menschenpaares nicht von vornherein verhindert hat. Er hat sie geschehen lassen, denn er hat dem Menschen Freiheit gegeben, sich für oder gegen ihn zu entscheiden.

Das Böse im freien Willen

Der Wille des Menschen wendet sich oft gegen Gott. So beginnt das Böse in der guten Schöpfung Gottes zu wirken (Genesis 3). Dass der Mensch seine ihm von Gott gegebene Freiheit missbraucht, um egoistisch über Gut und Schlecht zu entscheiden, ist eine Verwirklichung des Bösen. Das ist der Ursprung der Gottlosigkeit. Ich irre mich, wenn ich meine, es täte mir gut, selbst zu entscheiden, was für mich gut oder schlecht sei. In diesem Irrtum wirkt eine gegengöttliche Macht, die ich keineswegs beherrsche, sondern die umgekehrt mich beherrscht. In der Bibel wird diese Macht des Bösen in meinem Tun und Denken „der Teufel“ genannt (der hier im Griechischen gebrauchte Begriff „diabolos“ bedeutet im Deutschen „Durcheinanderbringer“).

Wie man vom Bösen frei wird

In unserer heutigen Welt gehört die Rede vom Teufel freilich zu den Inhalten der Bibel, die nahezu durchweg als verächtliche Hirngespinnste abgelehnt und als Kinderei betrachtet werden. Doch woher kommt zum Beispiel unsere merkwürdige Lust, im Fernsehen allem Bösen zuzusehen – je krasser, desto fesselnder? Dabei wissen doch alle von den schrecklichen Unmenschlichkeiten, die auch heutzutage überall in der Welt geschehen. Menschen widerfährt Gewalt, Leid und Tod, die wir nicht beenden und nicht einmal steuern oder mindern können! In all dem wirkt der Teufel. Und wir erfahren, wie ohnmächtig wir gegenüber dieser Übermacht des Bösen sind! Dass man von ihr frei werden kann, wenn man sich Gott im Glauben anvertraut, wissen die meisten heute nicht mehr. Die Macht des Teufels ist schrecklich. Doch in Mord und Tod hat sie ihre Grenze. Christen dürfen wissen, dass Gott ihr letztes Geschick über diese Grenze hinausführt. Im Blick auf die Ewigkeit hat allein Gott das Sagen.